

**KÖNIGS**



**ERLÄUTERUNGEN**

und Materialien



C. Bange Verlag

Franz Kafka

**Ein Bericht für  
eine Akademie**

<b>Vorwort</b> .....	5
<b>1. Franz Kafka: Leben und Werk</b> .....	9
1.1 Biografie .....	9
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund .....	22
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken .....	28
<b>2. Textanalyse und -interpretation</b> .....	33
2.1 Entstehung und Quellen .....	33
2.2 Inhaltsangabe .....	39
2.3 Aufbau .....	47
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken .....	51
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen .....	60
2.6 Stil und Sprache .....	61
2.7 Interpretationsansätze .....	69
2.7.1 Biografischer Ansatz: Kafka als Künstler und Jungeselle .....	69
2.7.2 Assimilationsansatz: Rotpeter ein assimilierter Jude? ...	74
2.7.3 Philosophischer Ansatz: Freiheit oder Ausweg? .....	78
2.7.4 Intertextuelle Bezüge und der Blick auf Kafkas Quellen .....	85
<b>3. Themen und Aufgaben</b> .....	90
<b>4. Rezeptionsgeschichte</b> .....	95
<b>5. Materialien</b> .....	101
<b>Literatur</b> .....	107



## Vorwort

Am 29. November 1922 schreibt Franz Kafka an seinen Freund Max Brod:

*„Von allem, was ich geschrieben habe, gelten nur die Bücher: Urteil, Heizer, Verwandlung, Strafkolonie, Landarzt und die Erzählung: Hungerkünstler ... Wenn ich sage, dass jene 5 Bücher und die Erzählung gelten, so meine ich damit nicht, dass ich den Wunsch habe, sie mögen neu gedruckt und künftigen Zeiten überliefert werden, im Gegenteil, sollten sie ganz verloren gehen, entspricht dieses meinem eigentlichen Wunsch. Nur hindere ich, da sie schon einmal da sind, niemanden daran, sie zu erhalten, wenn er dazu Lust hat.“<sup>1</sup>*

Dass Brod dem Willen seines Freundes zuwiderhandelte, ist bekannt: Kurz nach dem Tod Kafkas am 3. Juni 1924 begann er, nach und nach dessen Nachlass zu veröffentlichen, darunter die berühmten Romane *Amerika* (später unter dem von Kafka ursprünglich vorgesehenen Titel *Der Verschollene* publiziert), *Der Prozess* und *Das Schloss*. Brod sorgte so maßgeblich dafür, dass Kafkas Rang als einer der bedeutendsten Autoren der Weltliteratur begründet werden konnte. Für die Interpretation der vorliegenden Erzählung ist aufschlussreich, dass sie zu den wenigen Texten des Prager Autors gehört, die seinem eigenen strengen Urteil standhielten und deren Veröffentlichung auf eigenes Betreiben hin stattfand. Denn *Ein Bericht für eine Akademie* ist Teil des 1920 im Kurt Wolff Verlag erschienenen Erzählbandes *Ein Landarzt*. Ihre Erstveröffentlichung erfolgte bereits im Novem-

<sup>1</sup> Zitiert nach: Kafka, *Ein Landarzt*, S. 355 f. Sämtliche Kafka-Zitate wurden in Orthographie und Interpunktion den Regeln der neuen Rechtschreibung angepasst.

ber 1917 in der von dem jüdischen Philosophen Martin Buber herausgegebenen Monatsschrift *Der Jude*.<sup>2</sup>

Entstanden ist der Bericht des Affen Rotpeter im April 1917, also während des Ersten Weltkriegs, in einer der fruchtbarsten Schaffensphasen des Autors. Zu dieser Zeit wohnte Kafka allein in einer Wohnung im Schönborn-Palais auf der Kleinseite Prags und arbeitete in einem von seiner Schwester Ottla gemieteten Häuschen in der Alchimistengasse in der Altstadt. Seine Lebenssituation hatte sich zu diesem Zeitpunkt etwas entspannt: Neben der Erleichterung, die Kafka durch seine veränderte Wohn- und Arbeitssituation empfand, die ihn aus der Enge der elterlichen Wohnung befreite, hatte sich des Weiteren seine Beziehung zu der Berliner Angestellten Felice Bauer vorübergehend wieder zum Positiven gewendet. Auch von der Krankheit, die sein Leben bereits im Alter von 40 Jahren beenden sollte, wusste er zu diesem Zeitpunkt noch nichts; die ersten Symptome seiner Tuberkulose machten sich erst vier Monate später bemerkbar.

*„Nein, Freiheit wollte ich nicht. Nur einen Ausweg; rechts, links, wohin immer; ich stellte keine anderen Forderungen; sollte der Ausweg auch nur eine Täuschung sein; die Forderung war klein, die Täuschung würde nicht größer sein. Weiterkommen, weiterkommen!“ (S. 54)*

Mit diesen Worten kommentiert der Affe Rotpeter – der Erzähler und Protagonist in Kafkas Erzählung *Ein Bericht für eine Akademie* – im Rückblick seine Gedanken während seiner Gefangenschaft im Käfig auf dem Hagenbeckschen Dampfer, der ihn nach Hamburg brachte. In diesem kurzen Zitat finden sich bereits in konzentrierter Form Motive und Thematik dieser Erzählung, deren Rezeptions- und Deutungsgeschichte facetten-

<sup>2</sup> Vgl. Koch, S. 175.

reich ist. Im Zusammenhang mit der Interpretation von Werken Kafkas taucht dabei immer wieder der Begriff des „Kafkaesken“ (meist als Adjektiv „kafkaesk“ gebraucht) auf. Ein Ausdruck, der vor allem die charakteristische Grundstimmung des Bedrohlichen, Undurchschaubaren und Rätselhaften von Kafkas Texten beschreiben soll – und zugleich die Schwierigkeiten, sie zu interpretieren. Ein Brief an seine Verlobte Felice Bauer vom 10. Juni 1913 verrät, dass Kafka seine Texte auch selbst nicht endgültig zu deuten vermochte. Dort schreibt er über seine Erzählung *Das Urteil*:

*„Das ‚Urteil‘ ist nicht zu erklären. (...) Die Geschichte ist vielleicht ein Rundgang um Vater und Sohn, und die wechselnde Gestalt des Freundes ist vielleicht der perspektivische Wechsel der Beziehungen zwischen Vater und Sohn. Sicher bin ich dessen aber auch nicht.“<sup>3</sup>*

Übertragen auf die vorliegende Erzählung heißt dies: Eine richtige oder falsche Interpretation gibt es nicht. Es gibt lediglich verschiedene, mehr oder weniger plausible Perspektiven, von denen aus man sich Kafkas Texten nähern kann. In diesem Sinne arbeitet auch die vorliegende Interpretationshilfe, in der keine Wertung der einzelnen Ansätze vorgenommen wird.

Will man Kafkas Erzählung *Ein Bericht für eine Akademie* deuten, eröffnet sich dem Leser eine Fülle möglicher Ansätze. Die Erläuterung will einen repräsentativen Querschnitt aufzeigen und schöpft dabei aus einer Vielzahl von Materialien, darunter Kafkas *Briefe*, seine *Tagebücher* sowie sein übriges literarisches Werk. Daneben werden biografische Arbeiten über Kafka, zeitgeschichtliche und kulturhistorische Bezüge und auch einschlä-

<sup>3</sup> Kafka, *Briefe an Felice*, S. 396 f.

gige literaturwissenschaftliche Arbeiten berücksichtigt. Als Textgrundlage dient die 2003 in der Reihe *Suhrkamp BasisBibliothek – Arbeitstexte für Schule und Studium* erschienene Taschenbuchausgabe *Das Urteil und andere Erzählungen*, die auch den *Bericht für eine Akademie* enthält.

# 1. Franz Kafka: Leben und Werk

## 1.1 Biografie<sup>4</sup>

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1883	Prag	<p>Geburt Franz Kafkas am 3. Juli als erstes Kind des jüdischen Kaufmanns Hermann Kafka (1852–1931) und seiner jüdischen Frau Julie, geb. Löwy (1856–1934). Die Eltern betreiben ein Geschäft für „Galanteriewaren“ (modische Accessoires).</p> <p>Es folgen fünf Geschwister: Georg (1885, stirbt im Alter von 15 Monaten), Heinrich (1887, stirbt im Alter von sechs Monaten), Gabriele, genannt Elli (1889–1941), Valerie, genannt Valli (1890–1942), und Ottilie, genannt Ottla (1892–1943). Alle drei Schwestern werden später in Auschwitz ermordet.</p>	
1889–1893		<p>Besuch der „Deutschen Volks- und Bürgerschule in Prag“.</p> <p>Kafka fällt als überdurchschnittlich guter Schüler auf.</p>	6–10

<sup>4</sup> Vgl. hierzu Hermes, *Franz Kafka*, sowie Wagenbach, *Kafka*.